

Die Schweiz im **FOCUS** Midrange MAGAZIN



Januar 2001

Ausgabe 28

Zwischen Vision und Kundenbedürfnis

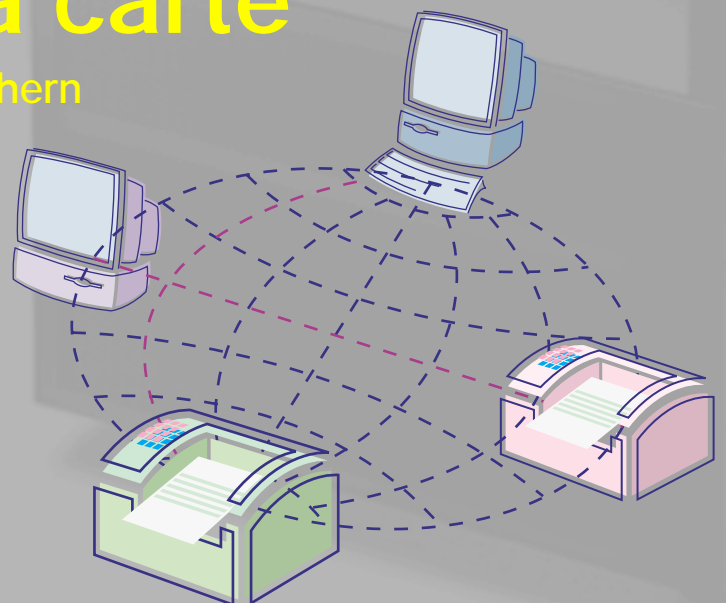
Hightech-Forschung in Rüschlikon

Option Re-Hosting

AS/400-Anwendungen portieren und modernisieren

Host-Daten à la carte

Word-Dokumente mit AS/400 anreichern





Intimitäten

Dass mobile Geräte die Welt erobern und eine völlig neue Form des miteinander Arbeitens möglich machen sollen, zeigt sich

in den Bemühungen der IT-Unternehmen, sämtliche Anwendungen mit dem Label „mobile enabled“ auszustatten. Dass diese neue Mobilität unsere Gesellschaft und damit auch unser tägliches Miteinander längst erobert hat, zeigt sich immer dann, wenn wir auf engstem Raum mit Menschen zusammenkommen, von denen nicht mehr bekannt ist, als dass sie denselben Zielort haben, wie man selbst.

In Zugabteilen wird der Wahnwitz der Mobilität besonders deutlich: Auf den ersten Blick scheint sich in den Abteilen im Jahre 2000 nichts Wesentliches verändert zu haben. Man sitzt sich zunächst schweigend gegenüber – krampfhaft darum bemüht, sich beim Positionswechsel nicht gegenseitig die Schuhe zu beschmutzen – und kommt sich bei 210 Kilometer pro Stunde langsam näher. Nach spätestens 15 Minuten der erste Blickkontakt, nach weiteren 30 Minuten das erste Lächeln und dann klingelt

das Handy. Ohne auch nur ein einziges persönliches Wort ausgetauscht zu haben, werden alle Abteibewohner zwangsweise Zeuge einer oft sehr intimen Reise ins Ich und erfahren Dinge, die sie persönlich nie zu fragen gewagt hätten...

Auf einer Bahnreise von Hamburg nach München zum Beispiel habe ich kürzlich drei sehr interessante Menschen kennengelernt. Zunächst eine Java-Programmiererin aus Hannover, die nach ihrem abgebrochenen Studium inzwischen für ein Tageshonorar von 968 Mark plus Steuer arbeitet und keine Anti-Babypille verträgt. Ihr schräg gegenüber sass ein 34-jähriger Headhunter, der kurz davor ist, seinen Job zu verlieren, weil er für die Position eines Content Manager keine geeigneten Kandidaten findet. Sein Büro-Gegenüber erwartet Zwillinge (einen Jungen namens Philip und ein Mädchen, das Ann-Kathrin heissen soll), die Urheberrechtsfrage ist nicht geklärt. In Blickrichtung sass ein Synchronsprecher. Seine Frau ist für vier Wochen zu ihren Eltern nach Wolfenbüttel gefahren und hat die Kinder mitgenommen, er ist um viertel nach sieben mit einer jungen Dame namens

Cornelia verabredet, die thailändisches Essen liebt und gern Martini trinkt. Er wird bezahlen, weil sie ihn vor kurzem vor einer grossen Dummheit bewahrt hat und er ausserdem findet, dass sich das so gehört. Emanzipierte Selbstzahler sind ihm ein Greuel.

Bei Ankunft in München nickte man sich freundlich zu und zog von dannen.

Gut, dass wir darüber gesprochen haben...

Herzlichst,

Ihr Michael Wirt

Anzeige _____

Edito _____	3
Zwischen Vision und Kundenbedürfnis _____ Hightech-Forschung in Rüschtikon	5
Zahlen im Netz _____ Rechnungswesen im Web	6
Zum Wissen surfen _____ Zu Business-Daten über Enterprise Information Portals	8
e-Business – jetzt erst recht _____ Neues Schweizer Softwarehaus für e-Logistics gegründet	10
Vom Terminal-Druck zum Web-Druck _____ Host-Printing für LAN und WAN	12
Option Re-Hosting _____ AS/400-Anwendungen portieren und modernisieren	13
Marktübersicht: Drucken im Netz _____	14
Host-Daten à la carte _____ Word-Dokumente mit AS/400-Daten anreichern	15
Illusionen im Internet _____ Benutzerfreundliches Website-Design	16
Rechnen und rechnen lassen _____ ASP-Center für Standard-Anwendungen	16
News _____	17

INSERENTEN

ANTARES INFORMATIK 11	f+I SYSTEM 20	Mepa-Data 19
COMMCARE 3	I.T.P.-Verlag 2	Océ 15
EIKON 9, 13, 17	in4U 7	

FOCUS

Herausgeber: Michael Wirt
Chefredakteur: Michael Wirt (M.W.)

Redaktion:

☎ (+49) 081 91/96 49-26
✉ focus@midrangemagazin.de
Regina Böckle (rb) · Dr. Wilhelm Greiner (WG)
Klaus-Dieter Jägler (KDJ)

Anzeigen:

Waltraud Mayr · ☎ (+49) 081 91/96 49-23
✉ waltraud.mayr@midrangemagazin.de

Erscheinungsweise: 12 Ausgaben pro Jahr,
jeweils zum Ende des Vormonats

Urheberrecht: Alle im FOCUS erschienenen Bei-
träge sind urheberrechtlich geschützt. Hiervon

ausgeschlossen sind abgedruckte Programme,
die dem Leser zum ausschließlichen eigenen Ge-
brauch zur Verfügung stehen. Das Verbot der Re-
produktion bleibt jedoch unberührt. Aus der Ver-
öffentlichung kann nicht geschlossen werden,
daß die beschriebene Lösung oder verwendete
Bezeichnung frei von gewerblichen Schutzrech-
ten ist. IBM und AS/400 sind eingetragene Wa-
renzeichen der International Business Machines.
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

VERLAG

I.T.P.-Verlags-GmbH
Kolpingstraße 26, D-86916 Kaufering
☎ (+49) 08191/9649-0,
☎ (+49) 08191/70661
✉ service@midrangemagazin.de

🌐 www.MidrangeMagazin.de
Gesellschafter: U. E. Jäkel
Geschäftsführer: Michael Wirt,
Klaus-Dieter Jägler
Marketing: Klaus-Dieter Jägler
Abonnentenservice: (+49) 081 91/96 49-25

Bankverbindung Deutschland:
Raiffeisenbank Kaufering
Konto Nr. 537 500
BLZ 701 694 26

Bankverbindung Schweiz:
Postkonto 40/476215/5

PRODUKTION

Gesamtherstellung:
Hofmann-Druck Augsburg GmbH

Hightech-Forschung in Rüschtikon

Zwischen Vision und Kundenbedürfnis

Das IBM-Labor in Rüschtikon hat Berühmtheit als „Nobelpreisschmiede“ erlangt. Matthias Kaiserswerth, Direktor des IBM Forschungslabors Zürich in Rüschtikon, umreisst die Ziele und Vorgehensweisen der Schweizer IT-Forschungseinrichtung.

Frage: *Herr Kaiserswerth, ist Grundlagenforschung der Hauptzweck des Labors?*

Matthias Kaiserswerth: Wir sind stolz auf unsere Nobelpreisträger, und Grundlagenforschung gehört zu den Aufgaben des Labors. In diesem Bereich arbeiten wir aber vor allem auf Gebieten, die für die Zukunft der IBM relevant sein könnten. Ein Grossteil unserer Projekte beschäftigt sich allerdings mit Themen, die nicht ganz so weit in der Zukunft liegen. Wir konzentrieren uns da auf die stetige technische Erneuerung des IBM Angebots, auf Alternativen zu bestehenden Technologien und darauf, technische Grundlagen für neue Geschäftsmöglichkeiten zu finden. Die auffälligste Veränderung gegenüber früher ist die stark geförderte Nähe der Forschung zum Markt und den Kunden – sichtbarer Ausdruck dafür ist die Etablierung des Industry Solutions Lab für Kundenbriefings über Forschungsprojekte in Rüschtikon –, um unsere Forschung auch mit den Kundenbedürfnissen abzustimmen.

Frage: *Was sind denn die wichtigsten Trends, nach denen sich die Forschung dort ausrichtet?*

Matthias Kaiserswerth: Neben der rasanten Weiterentwicklung der Informationstechnologie Richtung „kleiner, schneller, billiger“ als Grundlage für den allgemeinen Fortschritt und immer neue Anwendungen steht die Vernetzung von Systemen rund um die Welt zweifellos im Vordergrund – eine Vernetzung übrigens, die nicht nur Computer betrifft, sondern auch Gegenstände des täglichen Lebens wie Autos, Kühlschränke oder das intelligente Haus. Der Aufbau einer effizienten Infrastruktur für das e-Business ist in vollem Gange. Ein besonderes Merkmal liegt in der Verfügbarkeit von vernetzter Computerleistung zu jeder Zeit und an jedem Ort mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Geräten, und zwar immer mehr auch unterwegs mit mobilen Geräten. Einen weiteren Trend sehen wir in der Nutzung von Supercomputern, mit denen sich bisher gar nicht lösbare Probleme bearbeiten lassen. Dazu gehören die neusten Fortschritte in der Molekularbiologie, die nicht denkbar sind ohne die Informatik, aber auch die Simulation und Modellierung von komplexen Prozessen und der Umgang mit riesigen Datenmengen, beispielsweise für präzisere Wetterprognosen oder die Erkennung von bestimmten Mustern in den Daten. Und ein letzter Haupttrend gilt dem Bestreben, Computer einfacher bedienbar zu machen, indem sie zum Beispiel natürliche Sprache verstehen können. „Menschlichere“ Schnittstellen zwischen Maschinen und Benutzern werden wesentlich zu einer noch breiteren und effizienteren Nutzung von Computerleistung beitragen.

Frage: *Welches sind die wichtigsten Voraussetzungen für gute Forschungsergebnisse?*

Matthias Kaiserswerth: Das Allerwichtigste sind natürlich hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Erfolg hängt aber nicht nur von Ausbildung, Intelligenz und Kreativität ab, sondern auch von Selbstständigkeit und Begeisterungsfähigkeit. Forscher müssen einen gewissen Freiraum oder, im wahrsten Sinn des Wortes, Spielraum haben, um herausfinden zu können, was überhaupt interessant ist. Dies erfordert grosse Autonomie und dann Überzeugungskraft, wenn es darum geht, andere dazu zu bringen, in das Projekt zu investieren.

Risiken sollen dabei in Kauf genommen werden dürfen, Fehlschläge liegen im Wesen der Forschung, denn nur so entsteht wirklich Neues. Forscher sollen auch einen Fuss in der wissenschaftlichen Welt haben, damit sie am Puls dessen bleiben, was sich in ihrem Fachgebiet an Neuem entwickelt. Genau so wichtig aber ist der Kontakt zur Welt unserer Kunden, um zu verstehen, was diese benötigen. Unsere Forscher sind dann zufrieden, wenn sie ihre Ideen in Produkten realisiert sehen, und sie wissen sehr wohl, dass die kommerzielle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse das ist, was letztlich für unsere Zukunft zählt.



*Matthias Kaiserswerth,
Direktor des IBM
Forschungslabors Zürich
in Rüschtikon*

*IBM Zurich Research Laboratory
CH-8803 Rüschtikon
☎ (+41) 01/724-8111
🌐 www.zurich.ibm.com*

Rechnungswesen im Web

Zahlen im Netz

Es hat sich viel getan, seit in den 70er Jahren die rechnergestützte schnelle Datenverarbeitung im grossen Stil einsetzte. Die IT-Welt der 80er Jahre war geprägt vom Trend zu umfassender Ablageorganisation in grossen Datenbanken, und in den 90ern folgte dann die anwenderfreundliche Oberflächengestaltung durch GUI. Heute unterstützen Client/Server-Lösungen das betriebswirtschaftliche Leben. Aktuell ist das Ziel, Kosten zu senken und Informationen zu verteilen. Die Epoche der Internet-Technologie ist angebrochen.

Und diese ganz im Zeichen des World Wide Web stehende Epoche fordert: keine Wartezeiten, dafür schnelle Verarbeitung. Das Motto lautet: "Focus your business". Mit einem Lösungskonzept, das hohe Performance durch minimale Netzbelastung und Skalierbarkeit der Server in einem heterogenen Umfeld sicherstellt, konzentrieren sich die Anwender ganz auf das eigentliche Geschäft.

Anwendern, die sich in diesem Sinne auf ihr Kerngeschäft konzentrieren möchten, steht mit der Xpert.Line von SORECO eine plattformübergreifende Gesamtlösung zur Verfügung. Mit ihrer offenen Towers-und-Layers-Architektur entspricht die Xpert.Line bereits heute den Anforderungen von morgen und zielt dabei vor allem auf den breiten KMU-Markt.

Seit 1991 bietet das Softwarehaus betriebswirtschaftliche Lösungen für das AS/400 an. Die Anwendungen haben in den letzten rund zehn Jahren grosse funktionale Erweiterungen erfahren und einige Versionswechsel durchlaufen. Mit den eingesetzten Programmgeneratoren (Synon bzw. Cool:Plex) ist

jetzt eine neue Produktlinie entstanden, die bewährte Funktionen übernimmt, darüber hinaus jedoch auf einer vollständig neuen Architektur aufsetzt: Xpert.Line unterstützt sowohl WinNT, Windows2000 als auch AS/400 bzw. die iSeries 400 und Linux.

Im Zuge der wachsenden Internet- und Intranet-Technologie fordert die „Klickgesellschaft“ Bedienerfreundlichkeit, Informationsverteilung und dezentralen Zugriff. Die grafische Oberfläche spielt dabei im Sinne von WYSIWYG (What You See Is What You Get) eine entscheidende Rolle. Die grafische Oberfläche entspricht mit Drag & Drop, der rechten Maustastenfunktion und weiteren Tastaturfunktionen den aktuellen Trends. Besonders wichtig: Alle Module der Xpert.Line sind Web-fähig.

Rechnungswesen mit dem Intranet.Kit

Xpert.Controlling ist die branchenunabhängige Lösung für das betriebliche Rechnungswesen und das zentrale Controlling-Instrument. Die Wahl des Kostenrechnungsverfahrens bestimmen die Anwender selbst. Dabei können auch mehrere Kostenrechnungsverfahren parallel geführt werden. Xpert.Fixed Assets übernimmt die Verwaltung und Kontrolle des Anlagevermögens. Die Anlagerechnung ist ein Eckpfeiler des integrierten Rechnungswesens.

Kernanwendungen werden mit Web-Technologie noch wertvoller, indem erweiterte, komprimierte Zugriffsmöglichkeiten auf Daten genutzt werden können. Neu in die Xpert.Line integriert wurden die Intranet.Kits. Sie bestehen aus standardisierten Funktionen und einem Individualisierungsteil, in dem vor allem das Kunden-Corporate-Design umgesetzt wird. Mit den Kits können berechnete Kreise breit auf die Daten und Informationen zugreifen. Und das

mit dem üblichen Internet-Browser und ganz ohne zusätzliche Installationen. Ob die Daten ins Internet, Intranet oder Extranet gestellt werden, ist nur eine technische und keine applikatorische Frage. Selbstverständlich sind die Serverrechte aktiv und verhindern unberechtigte Datenzugriffe.

Der Einsatz der Kits lohnt sich besonders in der Kostenrechnung für Kostenstellen-, Kostenträger- und Auftragsabfragen, zum Beispiel für Kostenstellen- und Projektanfragen im Controllingssystem für Projektleiter oder bei Debitorenauskünften für Aussenstellen. Den Bedürfnissen von gelegentlichen Benutzern, die schnell spezifische Informationen benötigen, ohne sich erst orientieren zu müssen, wird mit dem Intranet.Kit voll entsprochen. Alle berechtigten Benutzer erhalten auf Knopfdruck das neueste Datenmaterial und können ihre Zeit sinnvoller nutzen, anstatt im Papier des Vormonats nach inzwischen nicht mehr ganz aktuellen Informationen suchen zu müssen. Die Module X.HRM (payroll), X.CTL (Controlling) sowie X.FIN (Hauptbuch, Debitoren, Kreditoren), X.FXA (Anlagen) stehen für Erstinstallationen durch die Soreco bereit.

Vorteile und Nutzen

Neben einfachen, sicheren, schnellen und vor allem aktuellen Zugriffen gewährleistet der Einsatz dieser Lösung vor allem kurze Kommunikationswege, denn Kopieren und internes Versenden werden überflüssig. Daraus resultieren Platz-, Material- und Zeitersparnisse (z. B. verschwinden gefüllte Bundesordner) etc. Sporadische Benutzer, ob als Abfrager oder als Datenvorerfasser, ob als Mitarbeiter, Kunde oder Lieferant können benutzergerecht auf die benötigten Informationen zugreifen. Zugunsten einer anspruchsvollen optischen Darstellung im Intranet kann das Aussehen der Anwendung z.B. dem jeweiligen Corpo-

rate Design angepasst werden. Für diese Einbindung stehen im Kit entsprechende Bausteine zur Verfügung. Die Funktionalität ist somit vom Design getrennt. Der messbare Nutzen: Das lästige Verteilen von ausgedrucktem Papier entfällt künftig – der Benutzer greift auf aktuelle Daten zu.

Technik:

Drei-Stufen-Multiplattformfähigkeit
GUI (Client/Server, Internet), Business-Logik und Datenbank sind getrennt und können auf unterschiedlichen Plattformen liegen. Die intelligenten Programmchnittstellen (APIs) gewährleisten die problemlose Übertragung zwischen Towers und Layers. Anwendungen von Drittherstellern werden elegant eingebunden. Sämtliche im Basissystem enthaltenen Funktionen stehen als DLL zur Disposition und sind nach aussen verfügbar; das betrifft zum Beispiel die Datenbank, Sicherheit, Adressen, Stammdaten etc. Der Lösung liegt ein gemeinsames relationales Datenbankmodell zu

Grunde, das alle Datawarehouse-Abfragen, Auswertungen und Darstellungen mit MIS-PC-Software ermöglicht.

Towers und Layers

Die funktionalen Anwendungen bilden die Towers. Sie enthalten anwendungsspezifische Funktionen und Daten. Towers sind voneinander unabhängig und können dynamisch erweitert und gepflegt werden. In den Cross Applications (X.APPs) werden alle Daten und Funktionen, die die Towers benötigen, zentral verwaltet.

Mit der Service-Ebene ist sichergestellt, dass sich die Xpert.Line optimal in die Ablauforganisation einpasst. Dafür sorgt die Verwendung vieler offener Standardlösungen und universeller Service-Module. Mit dieser Struktur ist die Xpert.Line speziell auf die aktuellen und kommenden Anforderungen im Umfeld betriebswirtschaftlicher Unternehmen und deren Business-Lösungen ausgerichtet.

Voraussetzungen

Soreco Intranet.Kits erlauben es, auf der Basis von Component Object Model (COM) die Funktionalitäten der Applikation auf dem Server anzusprechen. So ist es möglich, auf eigenen Intranetseiten auf der Basis von Active-Server-Page-Technologie die Anwendungsdaten zu veröffentlichen. Als Server benötigt das Kit einen Microsoft NT 4.0- oder Windows2000-Rechner mit IIS 4.0 (Internet Information Server). Dieser unterstützt die Active-Server-Page-2-Technik und erlaubt den Zugriff auf Applikationsinformationen mit Hilfe von geregelten Datenzugriffen sowie COM-Objekten. Der Zugriff vom Web-Server auf die AS/400 erfolgt über ODBC – dem verbreiteten Standard.

Natalie Schulze
SORECO Ltd
Business Management Solutions
CH-8603 Schwerzenbach
☎ (+41) 01/8062525
🌐 www.soreco.ch

Anzeige _____

Zu Business-Daten über Enterprise Information Portals

Zum Wissen surfen

„Das Internet und die Portale verändern die Welt von Grund auf“, erklärte Erwin Staudt, Geschäftsführer der IBM Deutschland, gegenüber Journalisten. Ein Enterprise Information Portal (EIP) stellt Anwendern unternehmensweites Know-how auf einer einheitlichen (Web-) Oberfläche zur Verfügung. So können Anwender über einen einzigen Zugang auf sämtliche Informationen zugreifen und durch Berichte navigieren, die für ihre Aufgaben relevant sind.

Die Einschätzung von Analysten bezüglich dieses Marktes sind nicht einheitlich, zielen aber in die gleiche Richtung: So glauben die Finanzanalysten von Merrill Lynch, dass der EIP-Markt den für ERP-Systeme noch übersteigen wird. Gartner und Meta Group sehen Portale eher als Werkzeug für die Verteilung und Erlangung von Informationen, während die Delphi Group festhält: „Enterprise Information Portals (EIPs) werden einer der wichtigsten treibenden Faktoren für das e-Business und stellen eine Wettbewerbschance für diejenigen Unternehmen dar, die sie als erste einsetzen.“

Klassifizierung

Technologisch können Portale wie folgt unterschieden werden:

- Intranet-basierte Portale: Hier lässt sich eine grobe Unterteilung nach der Anwendung der Portale vornehmen. Die Portale sind Auskunft- und Integrationstools für verschiedene Dokumente und Berichte, Standard-Anwendungen, Back-Office-Tools und Suchfunktionen. Diese Portale gelten der Nutzung als internes, automatisiertes

Transportmedium zur Informationsbereitstellung (Push-Technologie).

- Extranet-basierte Portale: Diese Portale werden primär als Anlaufstelle und Suchmaschine genutzt (Yahoo, Excite, Lycos). Solche Portale dienen zur Auskunft bzw. Informationsverteilung für geschlossene Benutzergruppen (z.B. Mitglieder, Kunden, Lieferanten oder spezielle Interessengruppen). Zugeordnet werden hier auch Portale, die als Basis für Web-Applikationen dienen (z.B. Nasdaq, Amex, Intershop).

Die technische Klassifizierung von Intranet und Extranet wird funktionell weiter aufgeteilt in:

- Datenportale, die zur Ablage und Auffindung von strukturierten Daten, Berichten und Analysen dienen
- Informationsportale, deren Aufgabe in der Ablage und Auffindung von unstrukturierten Daten liegt und deren Funktionsumfang meist spezielle Elemente des Dokumentenmanagements sowie Text-Retrieval-Funktionen enthalten
- Kollaborationsportale, die sich auf die Kommunikationsoptimierung fokussieren (z.B. Chat Rooms und Foren)

Des Weiteren wird die technische Klassifizierung benutzerspezifisch unterschieden in:

- Knowledge-Management-Portale für B2E (Business-to-Employee)
- B2B (Business-to-Business) -Portale
- B2C (Business-to-Consumer) -Portale.

Portale verrichten Dienste

Nach dieser Klassifizierung wenden wir uns nun den Aufgaben bzw. der klassischen Architektur von Portalen zu. Portale bedienen sich verschiedenster Dienste (Services), um die einzelnen Anforderungen zu gewährleisten. In der obersten Ebene befinden sich die Präsentationsdienste, deren Funktionen der Darstellung der Portaloberfläche dienen. Meist sind auch Tools zur Oberflächengestaltung, zur Generierung von Templates oder sonstigen Darstellungsfunktionen integriert. Die meisten Portale, wie auch Upfront von Cognos, sind in dieser Hinsicht extrem flexibel und erlauben nahezu alle Arten und Formen der Anpassung. HTML- bzw. XML-Seiten werden hierbei je nach Anforderung und Zugriffsrecht dynamisch erzeugt.

Die Zugriffs- und Integrationsdienste decken die Steuerung der Zugriffsrechte und -wege sowie entsprechend integrierte Suchfunktionen ab. Je nach Informationsanfrage und Zugriffsrecht wird der gewünschte Dienst aufgerufen. Eng damit verknüpft sind die Funktionen im Bereich der Kategorisierung und der Metadatenverwaltung, die auch Bestandteil dieses Services sind. Sie geben Auskunft über den Typ der Informationen und die Zugriffsform. Auch die Personalisierung (customizing) ist im Integrationsdienst angesiedelt. Dadurch können einzelne Anwender ihre Eingangsseite individuell gestalten, jedoch im Kontext der unternehmensspezifischen oder „globalen“ Informationsstrategie (Links auf verschiedenste Portale, externe Informationsquellen, eigener Abonnenten-Service).

Als Bestandteil des Zugriffs- und Integrations-Service dient der Profildienst dazu, das Benutzerverhalten hinsicht-

lich Bevorzugung bzw. Häufigkeit der Abrufung bestimmter Informationen zu protokollieren, um Optimierungen vornehmen zu können (Verwendung findet man hier in Clickstream-Analysen und Data Webhouses). Mit der Informationsverteilung unter den Anwendern befasst sich der Mitteilungsdienst. Im Bereich des Applikationsdienstes wird die individuelle Anbindung an diverse ERP-, CRM- oder SCM-Systeme erstellt und diese mit dem entsprechenden Agenten in den Zugriffs- und Integrations-Services verknüpft. Für die Einbindung von Groupware-Systemen dient der Kollaborationsdienst. Der Management-Service beschäftigt sich mit allen Verwaltungsfunktionen des Portals. Hierzu gehören Administration, Registrierung, Login und Ressourcenverwaltung. Die Administration sollte dezentralisierbar sein. Die Ressourcenverwaltung sollte geräteunabhängig sein und auf mehrere Mitarbeiter verteilt werden können.

Im Sicherheitsdienst ist darauf zu achten, dass eine funktionsbasierte Zugriffsrechtvergabe, die Integration in Standards wie LDAP sowie die Nutzung von Sicherheitsmechanismen angeschlossener Datenquellen und Applikationen gewährleistet sind. Wenn z.B. ein Anwender via Portal einen Bericht anfordert, kann dieser erstellt werden, obwohl der Anwender nicht auf alle Daten Zugriffsrechte hat. Die geschützten Daten werden dabei unterdrückt – eine Funktion der Cognos-Produkte. Bislang wurde eine solche Anforderung nicht durchgeführt. Der Informationsdienst umfasst alle Aufgaben, die der Extraktion verschiedener Datenquellen wie z.B. JDBC oder BI-Integration dienen. Hierzu zählt auch die Anbindung an verschiedenste Programmierschnittstellen, um eigene Abläufe in ein Portal einzubauen. Zu diesem Entwicklerdienst gehören APIs, die Anbindung an Java, C++ oder Visual Basic u.a.

Business Intelligence Portal

Upfront ist ein Business-Intelligence-(BI-) Portal, das ein integraler Bestandteil der EBI- (Enterprise Business Intelli-

gence) Plattform von Cognos ist. Allerdings positioniert sich das Unternehmen nicht als Portal-, sondern als EBI-Anbieter. Bei der Entwicklung wurde streng auf die Integrierbarkeit in andere Umgebungen und Portale geachtet. Am Beispiel der Integration in das Enterprise Information Portal von IBM wird dies ersichtlich. Upfront übernimmt hier den Präsentationsdienst als Generator für HTML- bzw. XML-Seiten und dient, basierend auf XML-APIs, als Lieferant für die BI-Auswertungen, Analysen usw. Die beiden Portale stehen quasi in einer Kunden-Lieferantenbeziehung.

Ein wichtiger Aspekt bei der Entwicklung des Portals war die vollständige Integration aller BI-Services: Enterprise Reporting, OLAP-Analysen, Data Mining und Visualisierung. Das Portal erlaubt Benutzern, alle genannten Funktionen unter einer Oberfläche zu nutzen und darüber hinaus auch Microsoft Office-Dokumente (Excel, Word) einzubinden und das Ganze nach eigenen Bedürfnissen anzupassen. Bei der Auswahl derartiger Produkte spielt die individuelle Anpassungsmöglichkeit an das Corporate Layout eine entscheidende Rolle.

Einheitliches Zugangssystem

Die Benutzer melden sich einmalig an, um auf alle Informationen und Funktionen zuzugreifen. Dem Administrator wird die Aufgabe erleichtert, indem die entsprechenden Benutzerdaten auch in den LDAP-Service integrierbar sind: Die Benutzer werden an einem Punkt verwaltet. Darüber hinaus bietet das Portal einen zentralen Monitor, der die Messung und die Optimierung der Zugriffe auf verschiedenste Reports erlaubt. Ein weiteres wichtiges Feature ist das verteilte Publizieren von Informationen. Es erlaubt einzelnen Benutzern, bestimmte Informationen mit anderen Anwendern zu teilen. Die Informationserstellung und -verteilung kann erfolgen, ohne die Mitarbeit eines Administrators in Anspruch zu nehmen.

Als reines HTML-Interface ist das Portal ein so genannter „zero footprint client“: Kein Download oder Plug-in und

Anzeige _____

somit auch keine lokale Installation und Verwaltung ist notwendig. Wenn alle Anwender mit einem Browser umgehen können, bedarf es auch keiner Schulung der Benutzer.

So werden alle Bereiche von BI abgedeckt. Über die verschiedensten Datenquellen haben Anwender die Möglichkeit zur Extraktion, zur Datenaufbereitung in einem zentralen Data Warehouse und zur Transformation in Data Marts, die schnell und intelligent Antworten auf komplexe Fragestellungen bieten. Intelligent heisst hierbei, dass mehr als nur starre Informationen im Portal hinterlegbar sind (z.B. dynamische und Live-Daten). Informationen, die über das Portal abgerufen werden, können in diesem Moment aufbereitet werden. Dies alles ist eingebettet in ein einheitliches Corporate Layout, so dass die verschiedenen Funktionen für den Anwender von einer Web-Oberfläche aus erreichbar werden.

*Der Autor Christoph Kaderli ist
Country Manager der Cognos
(Switzerland) Ltd.,
CH-8953 Dietikon-Zürich
☎ (+41) 01/7443990
🌐 www.cognos.ch*

Neues Schweizer Softwarehaus für e-Logistics gegründet

e-Business – jetzt erst recht

Liest man die einschlägigen Fachzeitschriften oder schaut auf die Börsenkurse der Technologiewerte, so erkennt man unschwer, dass die Euphorie für Internet-Titel zu Jahresbeginn mittlerweile einer jähren Ernüchterung gewichen ist. Ist e-Business also eine Seifenblase oder können mit entsprechendem Know-how doch erfolgreiche Projekte gemacht werden? Peter Imthurn, Geschäftsführer der neu gegründeten e-Logistics-Firma GUS Schweiz AG im Gespräch mit Michael Wirt.

„Alte Bekannte“

Einige Kadermitarbeiter der 1999 in die BRAIN Schweiz AG fusionierten CIM AG haben zusammen mit der in Köln ansässigen GUS Group AG ein Schweizer Softwarehaus für Auftragsabwicklung und Logistik gegründet. Das Softwarehaus fokussiert seine Leistungen in den Industriezweigen Nahrungs- und Genussmittel, Chemie, Pharmazie, Kosmetik, Farben & Lacke sowie angrenzende Logistikbereiche. Das Know-how aus dem Umfeld der Lösungen für Auftrags- und Variantenfertigung fliesst in Form der CPRO-Produkte in das Portfolio mit ein. Unter diesem Dach bietet die GUS Schweiz AG ihren Anwendern innovative Lösungen, Kundenorientierung sowie den gesicherten Zutritt ins Internet als integrierte e-Business / e-Logistics-Lösung.

GUS Schweiz AG
IT-Lösungen und e-Logistics
CH-9008 St. Gallen
☎ (+41) 071/2427100
🌐 www.gus-group.ch

Michael Wirt: Herr Imthurn, was hat Sie und Ihre Kollegen dazu bewogen, eine e-Business-Firma zu gründen?

Peter Imthurn: Ganz einfach: New Economy braucht e-Logistics oder mit anderen Worten: Wir sind ja nicht nur einfach ein e-Business-Unternehmen, das aus dem Nichts kommt, sondern bringen die Erfahrungen, die wir in fast zwei Jahrzehnten unter dem Firmennamen CIM AG zusammen mit unseren Kunden erarbeitet haben, in die neue Unternehmung ein, ergänzt durch einen Partner mit innovativen e-Business-Produkten.

Michael Wirt: Warum fiel Ihre Wahl gerade auf die GUS GROUP als strategischen Partner?

Peter Imthurn: Die GUS Group stellt mit dem e-Logistics-Komplettpaket eine Integrationslösung bereit, die auf dem Markt ihresgleichen sucht. Sie unterstützt klassische Geschäftsprozesse, wie sie auch im Web gefordert sind, und ergänzt diese um die neuen Marketing- und Vertriebsfunktionen, die den Reiz des Online-Versandhandels ausmachen.

Michael Wirt: Was unterscheidet die GUS Group von anderen Anbietern auf dem Markt?

Peter Imthurn: Das e-Logistics-Paket der GUS Group verknüpft alle wesentlichen Aufgabenbereiche

eines integrierten Online-Versandhandels. Ein erfolgreiches e-Logistics-Paket muss folgende drei Funktionsbereiche unterstützen: Internet-orientierte Anwendungen, Back-Office (Warenwirtschaft, Order Management, Einkauf/Beschaffung, Disposition) und Lagerverwaltung (Logistik).

Michael Wirt: Wo liegt aus Ihrer Sicht der Nutzen oder Mehrwert für den Kunden?

Peter Imthurn: Mit Blick auf Time-to-Market-Aspekte, die gerade im Internet-Umfeld entscheidend sind, bietet das e-Logistics-Paket der GUS Group schon deshalb wesentliche Vorteile, weil es die funktionalen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Versandhandel bereits mitbringt. Ausserdem ist die Architektur der e-Logistics-Lösung der GUS Group dank der modernen, plattformunabhängigen Architektur (Java Server Pages – JSP) offen für bestehende Anwendungen. So kann zum Beispiel eine fremde Warenwirtschaft, ein fremdes Lagerverwaltungssystem oder irgendein Webshop wahlweise in das Komplettpaket der GUS Group eingebunden werden.

Michael Wirt: Was unterscheidet Ihre Lösung von anderen? Oder warum glauben Sie, dass Sie sich in diesem hart umkämpften Markt gegen die Grossen der Branche durchsetzen können?

Peter Imthurn: Lassen Sie mich das am Beispiel der Deutschen Post erklären. Zwecks Integration der Logistikprozesse im e-Commerce, sprich zur Unterstützung der Händler, hat die Deutsche Post AG in Zusammenarbeit mit der GUS Group aus Köln ein Workflow-orientierten

tiertes Händlernetz realisiert. Das neue Geschäftsfeld der Post, nämlich „eCommerce Services“, bietet einen umfangreichen Komplettservice im Bereich e-Business an. Von der Unterstützung bei der Einrichtung eines Online-Shops über die Logistik bis hin zur Zahlungsabwicklung deckt dieses Dienstleistungspaket alle Bereiche des Online-Handels ab. Die GUS stellt dabei Lösungen zur Verfügung, die die automatische Auftragsabwicklung, das Bestandsmanagement und die Logistikprozesse unterstützen sollen.

Michael Wirt: Klingt gut, und wie integrieren Sie die Lösungen mit Fremdsystemen und anderen Plattformen?

Peter Imthurn: Die Bausteine, die auf Windows NT und/oder IBM AS/400 Server residieren, werden über Java-Server Pages und ein e-Commerce-Gateway (als Middleware) miteinander verbun-

den. Damit entfällt zusätzlicher Integrationsaufwand, wie er heute zumeist bei üblichen e-Business- und e-Commerce-Projekten notwendig ist. Alle Komponenten, und die sie verbindende Middleware ebenso wie das Workflow-Management-Modul, sind bereits aufeinander abgestimmt. Integrationsaufwand besteht lediglich bei Schnittstellen zu weitläufig eingesetzten Legacy-Systemen. Der Vorteil der von der GUS Group gewählten JSP-Architektur besteht darin, dass die einzelnen Bausteine sowohl unabhängig voneinander auf unterschiedlichen Plattformen und an unterschiedlichen Standorten betrieben werden können als auch hochgradig integriert auf einem System. Gleichzeitig erhält der Anwender so die Möglichkeit, zu wählen, welche Systeme er einsetzen möchte. Weitere Anwendungen werden aus der JSP-Architektur über XML-Schnittstellen verbunden. Dadurch ist zum Beispiel sichergestellt, dass eine beliebige Fi-

nanzbuchhaltung aus dem GUS Group e-Logistics-Paket heraus angesprochen werden kann. Zusätzliche Flexibilität ist dadurch gegeben, dass über XML auch andere Webserver-basierte Anwendungen integriert werden können. So können zum Beispiel zusätzliche ASP-Anwendungen (Application Service Providing) von Drittanbietern schnell und flexibel in eine Gesamtlösung aufgenommen werden.

Michael Wirt: Herr Imthurn, besten Dank für das interessante Gespräch. Wir wünschen Ihnen, der GUS Schweiz sowie der GUS Group viel Erfolg und gute e-Logistics-Geschäfte.

Anzeige

Host-Printing für LAN und WAN

Vom Terminal-Druck zum Web-Druck

Früher – als die IBM-Plattformen alleine das Umfeld beherrschten – war die Sache einfach: Die Mitarbeiter arbeiteten an ihren Terminals und druckten auf speziellen IBM-System-primern, die mittels Twinax- oder Koax-Verkabelung direkt mit den Systemen verbunden waren. Archiviert wurde mit Mikrofilm. Über Sicherheitskonzepte brauchte man sich nur im Hinblick auf die Verwaltung von Passwörtern und Berechtigungen Gedanken zu machen. Doch die Zeiten ändern sich.

Heute ist die gemischte Systemumgebung – mit Token-Ring- und Ethernet-Topologie – so selbstverständlich, dass sich niemand mehr etwas anderes vorstellen kann. Internet und e-Mail sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Dadurch werden die Anforderungen in den IT-Umfeldern immer komplexer, und die Datenwelt ist mit jeder neuen Technologie mit neuen Problemen konfrontiert. i-data hat dieses Problem schon früh erkannt und bietet vollumfängliche Lösungskonzepte in den Bereichen LAN und WAN an.

Mittels Hardware- oder Software-Lösungen dieses Anbieters ist es möglich, IBM Systeme wie AS/400 oder Mainframe perfekt in ein gemischtes Umfeld zu integrieren und beliebige PCL-/Postscript-Netzwerkdrucker zu nutzen. Ebenso vorteilhaft ist die Möglichkeit, AFP/IPDS-Output-Daten in das PDF-Format zu transformieren, was die Archivierung und z.B. das Versenden von Host-Daten wesentlich vereinfacht.

Sicherheit gross geschrieben

Aus einem modernen Umfeld sind auch umfassende Sicherheitskonzepte nicht mehr wegzudenken. Somit wurde von i-data eine Secure Printing-Lösung entwickelt, die es ermöglicht, an beliebigen Netzwerkdruckern persönliche Druckjobs z.B. mittels Kreditkarte abzuholen. Der zu dem dänischen Konzern gehörende Hersteller LASAT bietet aus einer Hand voll integrierbare Firewall-, Virtual Private Networking- (VPN-), Web-, Mail-, DNS-, DHCP-Server- und Routing-Lösungen an. So wird es einem Unternehmen ermöglicht, kostenintensive Punkt-zu-Punkt-Standleitungen abzulösen und von IBM Systemen via Internet bidirektional drucken zu lassen – dies mit höchstem Sicherheitsstandard (3-DES, IPSec). Ein Unternehmen kann sowohl von einzelnen Lösungen profitieren als auch die Synergien eines Gesamtkonzeptes nutzen.

Die Produkte des dänischen Anbieters lassen sich mittels Web-Browser, HPJet-Admin oder mit einem komfortablen hauseigenen Tool schnell und einfach konfigurieren und verwalten. Die Produkte unterstützen nahezu alle heute gängigen Betriebssysteme und Netzwerkprotokolle. Ein Unternehmen kann so das bestehende Umfeld erweitern und die neu entstehenden Synergien nutzen.

Kein OS-Wechsel

Dadurch, dass das bestehende Umfeld effizienter genutzt werden kann, bleibt dem Unternehmen die Totalablösung von Betriebssystemen erspart. Kosten für Anschaffung und Unterhalt spezieller Host-Printer gehören der Vergangenheit an. Bidirektionales Drucken von

IBM-Systemen im Netzwerk schafft die volle Kontrolle über den Druckjob und beseitigt Leerläufe bei Druckerfehlern. Personalumschulungskosten entfallen weitgehend, da die Mitarbeiter weiterhin die gewohnten Applikationen nutzen können. Teure Archivierungsmechanismen wie z.B. die Mikrofilmtechnologie werden mit einem Schlag hinfällig, und das zeitraubende Wiederauffinden von Informationen einfach.

Ein umfassendes Sicherheitskonzept schützt gegen Hacker-Angriffe und verringert das Schadenspotential erheblich. Teure Punkt-zu-Punkt-Standleitungen werden durch die kostensparende VPN-Technologie abgelöst. Die zentrale Verwaltung schafft Transparenz und erhöht die Effizienz. Die für PC-Drucker erhältlichen Features können nun auch für die IBM-Systeme genutzt werden. Die heutigen Lösungen wurden so konzipiert, dass sie auch an zukünftige Technologien, wie z.B. das Internet Printing Protocol (IPP), angepasst werden können.

Umfassende Dienstleistung

Die Sysprint AG mit Firmensitz in Zürich-Schlieren stellt für die beschriebenen Lösungen umfassendes Know-how zur Verfügung und pflegt eine enge Herstellerverbundenheit. Dies schafft auch die Möglichkeit, anspruchsvollste Kundenwünsche zu erfüllen und neue Lösungen marktgerecht zu entwickeln.

Fredy Nünlist

Sysprint AG

CH-8952 Schlieren

☎ (+41) 01/7302345

🌐 www.sysprint.ch

AS/400-Anwendungen portieren und modernisieren

Option Re-Hosting

Die Erweiterung einer AS/400-Anwendung zu einer Multi-Plattform-Applikation, ist eine durchaus diskussionswürdige Alternative. Um auf den verschiedenen Unix-Derivaten und Windows NT verfügbar zu werden, kann für manche Unternehmen eine Migration sinnvoll sein. Im Midrange MAGAZIN und Focus von Dezember 2000 haben wir uns bereits ausführlich mit dem Thema „Softwareentwicklungswerkzeuge“ auseinandergesetzt. Sehen Sie die nachfolgenden Informationen bitte als Ergänzung zum Marktübersichtsthema Dezember 2000.

Mit dem Tool UNIBOL400 soll dies ohne Neuentwicklung und riesigen Umstellungsaufwand ermöglicht werden. Die Lösung besteht aus drei Komponenten: der Entwicklungsumgebung, dem Applikationsserver und der Client-Umgebung.

Die Entwicklungsumgebung

In der Entwicklungsumgebung sind die AS/400-Betriebsumgebung, das Library-Konzept, die Datenbank und die Compiler für CL, RPG, COBOL, DSPF, PRTF und CMD vereint. Generiert wird C++-Code, der mit dem Microsoft Visual C++-Compiler zu reinen NT- oder Unix-Programmen kompiliert wird. Eine speziell für die Übernahme ganzer Applikationen entwickelte Migrationshilfe für Programme und Daten ist in der Entwicklungsumgebung inbegriffen. Auch eine Weiterentwicklung mit RPG und COBOL ohne AS/400 ist möglich.

Das übliche Vorgehen besteht aus den folgenden Schritten:

- einmalige Übernahme der gesamten Applikation ohne Daten und Generierung der NT- und/oder Unix-Anwendung
- Übernahme der Daten
- Installation der gesamten Umgebung für den Betrieb
- Übernahme der Änderungen und Neuerungen von der AS/400-Entwicklung als Einzelkomponenten, so dass die NT- und Unix-Applikation auf den neusten Stand gebracht wird.

Der Applikationsserver

Für den Betrieb der Anwendung auf Unix oder NT wird der Server mit den UNIBOL400- Bibliotheken und der DB/400-Datenbank installiert. Dieser Server stellt die nötigen Betriebsmittel und Schnittstellen für die migrierten AS/400-Anwendungen zur Verfügung.

Die Client-Umgebung

Die Client-Umgebung bietet die standardisierte 5250-Kommunikation für die klassischen Bildschirme oder die Anbindung einer grafischen Oberfläche mit dem SEAGULL-Produkt JWalk. Für den Zugriff auf die Datenbanken stehen sowohl ODBC-Schnittstellen als auch

API-Funktionen zur Verfügung, welche die dynamische Datenbearbeitung erlauben. Zum Austausch von Daten zwischen Datenservern steht z.B. FTP bereit. Ein Linux-Produkt ist als jüngstes Kind der Produktlinie für den Vertrieb freigegeben. Die Unterstützung für ILE RPG und ILE COBOL ist in Entwicklung.

NewServ AG

CH-8142 Uitikon

☎ (+41) 01/40526-00

🌐 www.newserv.ch

Anzeige _____



Marktübersicht

Drucken im Netz

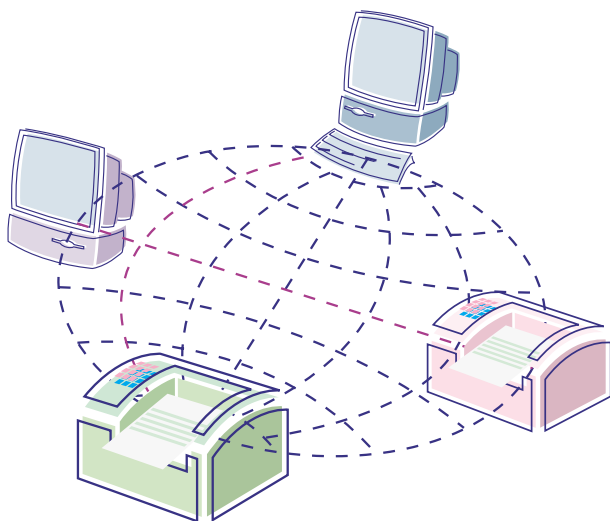
Die Probleme bei der Steuerung und Überwachung von Druckaufträgen über das Netz zählen zu den ebenso alltäglichen wie häufig immer noch ungelösten Aufgaben des IT-Managers.

Unsere Marktübersicht möchte Sie bei der Behebung dieser Probleme unterstützen und Produkte vorstellen, die Ihnen bei der Erstellung oder Verbesserung Ihres Druckkonzepts hilfreich sein können. Dabei werden wir Sie keinesfalls mit Detailinformationen zu einzelnen Druckern „bombardieren“. Wir stellen Ihnen vielmehr Lösungen vor, mit denen Sie Komponenten über Systemplattformen hinweg mehrfach nutzen können. Printserver, Konverter und Software zur Druckersteuerung stehen im Mittelpunkt. Wichtig war uns bei der tabellarischen Darstellung der Produkte die prägnante verbale Beschreibung der Lösung, die für den schnellen Überblick sicherlich hilfreicher ist als der Versuch, jedes einzelne Merkmal in einer unübersichtlichen Fülle von Spalten darzustellen.

Die nebenstehende Tabelle ist ein Ausschnitt aus der Marktübersicht die im Midrange MAGAZIN Dezember vollständig veröffentlicht ist. Sie finden hier

übersichtlich angeordnet Ihre Anbieter und Vertriebspartner in der Schweiz. Ergänzend dazu entnehmen Sie die Leistungsmerkmale der einzelnen Produkte bitte der Tabelle im Midrange MAGAZIN auf den Seiten 74 – 77. Weitere Fachinformationen zum Thema finden Sie auch in den Begleitartikeln und Anwenderberichten ab Seite 72.

Für weitere Recherchen steht Ihnen, wie immer, auch unsere Web-Site unter: http://www.midrangemagazin.de/magazine_mue.cfm zur Verfügung. Dort finden Sie auch Informationen zu den Anbietern und ihren Produkten, die wir aus Platzgründen nicht im Magazin veröffentlichen können, ebenso wie die Links zu den jeweiligen Herstellern.



Anbieter, Ort, Telefon, Internetadresse	Produktname
All Com, CH-Dübendorf (+41) 01/8021934, www.allcom.ch	HOB COM
Attachmate, CH-Zollikon, (+41) 01/3963270, www.attachmate.ch	e-Vantage Host Print Server
Excom, CH-Wädenswil, (+41) 01/7822111, www.excom.ch	IC Ether-Epson, IC Fast HP, IC Fastbox, IC Etherbox, IC Token-Epson
Gutenberg Communication, CH-Zürich, (+41) 01 / 4445999, www.gcs.ch	AXIS Printserver
INCAA, CH-Wallisellen, (+41) 01/8307696, www.incaa.ch	BOSaNOVA PrintBoss
Intercomp, CH-Winterthur, (+41) 052/2431155, www.intercomp.ch	IMCU, InterForm400, Intermate 100, IPDS SIMM, IPDS Client, LANFS Pro
Lexmark, CH-Thalwil, (+41) 01/7228811, www.lexmark.ch	MarkNetz Printserver, MarkVision, Optra Forms
Macrotron, CH-Hünenburg (+41) 041 / 7843300, www.ingram.ch	AXIS Printserver
Office-Systems + Mail Form, CH-Otelfingen, (+41) 01 / 8445959, www.office-systems.ch	ProForma
Profi Print, CH-Winterthur, (+41) 052 / 2430444, www.profiprint.ch	Kyocera ECOSYS-Laserdrucker
Seifert, CH-Jona, (+41) 055/2128820	MM-print/400
Set-Up, CH-Fontainemelon, (+41) 032/8544444, www.setup.ch	LINDY Lan Print Server, LINDY Mini LAN Print Server
SoftM, CH-Glattbrugg, (+41) 01/8110310, www.softm.ch	SpoolMaster
Sysprint, CH-Schlieren, (+41) 01/7302345, www.sysprint.ch	LanBrick, DocOut, Host2Net, IPDS DIMM Kit, LinkCom, Ebox, One Print Client Express
Toolmaker, CH-Luzern, (+41) 041/240084, www.toolmaker.ch	LSDForms
Wiconnect, CH-Baar, (+41) 041/7631691	HOB COM

Word-Dokumente mit AS/400-Daten anreichern

Host-Daten à la carte

Die Erstellung professioneller Briefe und Berichte durch die Einbindung von Geschäftsdaten aus dem AS/400 in Microsoft Word-Dokumentvorlagen ist mit dem Tool Origenes der IF Informatik, Wald, möglich.

Auf dem AS/400 – oder jedem anderen SQL-fähigen Datenserver – werden Druckdaten bzw. Dokumentenvariablen in Tabellen bereitgestellt. Der Origenes-Druckjob, der auf einem Win9x/NT-Client oder NT-Server aktiv ist, holt die Daten ab, mischt sie in eine der vorbereiteten Word-Vorlagen und leitet den

erstellten Druckoutput an den gewünschten Drucker weiter.

Die Dokument-Vorlagen werden mit einem Designer-Tool aus mehrfach verwendbaren Word-Bausteinen zusammengestellt. Bei deren Gestaltung können fast sämtliche Möglichkeiten von Word genutzt werden. Der zuständige Benutzer sollte über mittlere MS-Word-Kenntnisse verfügen. Mit dem Administrator-Modul können Einstellungen wie die Vorlagen-Verzeichnisse, die Verbindungsangaben zur DB2/400-Datenbank, die Dokumentenvariablen für das AS/400 oder die Drucker der einzelnen Benutzer auf übersichtliche Weise defi-



niert werden. An Systemvoraussetzungen werden benötigt: Windows 9x/NT/2000 (Server oder Client), Word 97 oder höher, OLEDB/ODBC-Treiber sowie ein PCLx-fähiger Drucker.

IF Informatik GmbH
CH-8636 Wald
☎ (+41) 055/2462737
🌐 www.if-informatik.ch

Anzeige

Benutzerfreundliches Website-Design

Illusionen im Internet

Eine Kunstgalerie im Internet ist sicher nichts Neues. Die Site Illusoria.com hingegen ist nicht nur eine Kunstgalerie, sondern ein Treffpunkt für Fans des Illusions-Künstlers Sandro Del-Prete. Für den Erfolg eines solchen e-Shops braucht es erstens einmalige Bilder und zweitens neueste Internet-Technologien.

Auf der Site kann der Besucher in die Bilder von Sandro Del-Prete eintauchen, in der Galerie navigieren, und zu guter Letzt hat er die Möglichkeit, Bilder, Bücher, Karten und T-Shirts direkt beim Künstler zu bestellen. Die e-Shop-Lösung wurde mit IBM Websphere Commerce Suite erstellt und voll und ganz in das Design der Webpage integriert. Bei vielen Shops im Internet findet man immer wieder einen „Design-Bruch“, wenn der Kunde in den e-Shop klickt. Bei der

Künstler-Site jedoch wurde sehr stark auf die volle Integration geachtet, damit der Besucher sich immer in der gleichen gewohnten Umgebung befindet.

e-Shop auf Midrange-Systemen IBM WebSphere Commerce Suite ist eine der meistverkauften e-Commerce-Lösungen. Sie bietet eine solide Grundlage für B2B- (Business to Business) und B2C- (Business to Consumer) Shops durch Features für sichere Zahlungsmöglichkeiten, Schnittstellen an Warenwirtschaftslösungen etc. als Standardpaket. Die Lösung ist plattformübergreifend einsetzbar (auf iSeries, xSeries, zSeries, pSeries) und sehr gut skalierbar.

Viele e-Shops starten auf kleinen NT-Servern und müssen bald auf Midrange-Systeme portiert werden, um die grossen Datenmengen verarbeiten zu können. Die Up-to-Net AG aus Zug ist darauf spezialisiert, e-Business-Lösungen vom

Consulting über High-end Web-Design bis zur vollständigen Integration des Warenwirtschaftssystems zu erstellen.

Durch dynamische Bildbearbeitungstechnik erzeugt der Zoom-Server bei Illusoria.com aus einer einzigen Quelldatei ein beliebiges Bild jeder Grösse. So können die Interessenten z.B. Sandro Del-Pretes verblüffende Illusionsbilder bis ins kleinste Detail heranzoomen, ohne dass dabei die Bildqualität leidet oder lange Ladezeiten für Dateien oder Plug-ins erforderlich sind. Zudem wurde bei der Exhibition die 360°-Technologie von LivePicture verwendet. Der Besucher kann sich sehr einfach in der Galerie bewegen – und das ohne Plug-in.

Up-to-Net AG
A Deloitte & Touche Company
 CH-6300 Zug
 ☎ (+41) 041/7253585
 🌐 www.up2net.com

ASP-Center für Standard-Anwendungen

Rechnen und rechnen lassen

Ein Application Service Provider (ASP)-Center eröffnet die in4U AG mit Sitz im bernischen Lyss. Im Mittelpunkt des Angebotes steht die Business Software Navision Financials, ergänzt durch Microsoft Office und einige weitere Standard-Anwendungen. Aber auch für andere Softwarehersteller bietet das Unternehmen eine Plattform, um deren Standardanwendungen im ASP-Verfahren anzubieten.

in4U ist das erste Navision Solution Center (NSC) in der Schweiz, das Navision Financials im ASP-Verfahren anbieten wird. Das FlexiGuard Standard Business genannte Angebot richtet sich an KMU aus Handel, Dienstleistung und Industrie. Beim ASP-Modell erfolgt der Zugriff auf zentral gehostete Software-Lö-

sungen entweder über das Internet oder über ein privates Netzwerk. Für letzteren Fall ist die Anbieterin mit dem führenden Telekommunikationsunternehmen Nextra eine Partnerschaft als Solution Partner eingegangen. Im ASP-Verfahren können Kunden die von ihnen benötigte Software ohne Sicherheitsbedenken mieten. Dies reduziert die Beschaffungs- und Lizenzierungskosten von Hard- und Software sowie einen grossen Teil der meist beträchtlichen Unterhaltskosten. Mit seinen rund 70 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen verfügt das Unternehmen bereits über grosse Erfahrung im Betrieb eines Rechencenters: Seit 1993 wurden mehrere Outsourcings durchgeführt, zu einem grossen Teil mit internationalen Kunden. Mit dem Rechencenter sind zurzeit rund 4.000 Benutzer/innen verbun-

den. Laut Max Etter, Mitinhaber und Verantwortlicher für den Bereich Outsourcing/Production, bietet das Center auch anderen Herstellern von Standardsoftware eine Plattform, um deren Produkte im ASP-Modell anzubieten. Das Unternehmen verhandelt bereits mit verschiedenen potentiellen Partnern. „Dank unserer grossen Erfahrung mit dem Betrieb eines Rechencenters“, so Etter, „verfügen wir über einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen ASP-Anbietern. Denn die Verfügbarkeit der Anwendungen rund um die Uhr ist ein absolut erfolgskritischer Faktor.“

in4U AG
 CH-3250 Lyss
 ☎ (+41) 032/3878148
 🌐 www.in4u.ch

IBM ehrt Premier Partner

IBM zeichnete auf der Systems 2000 in München erstmals ihre Premier Business Partner aus. Es handelt sich dabei um Unternehmen, die durch Erfüllung harter Kriterien einen besonders hohen Qualitätsstandard erfüllen und deshalb den Premier Status des PartnerWorld Programms der IBM Business Partner Organisation erreicht haben. In der Schweiz konnten bis jetzt Paninfo AG, Exogen AG und Gate Informatic AG den Anforderungen gerecht werden und erhalten deshalb die höchste Auszeichnung, die IBM an Geschäftspartner vergibt. Die drei Systemhäuser wurden zu IBM Premier Business Partnern in der Kategorie Systems & Services ernannt. Um diesen Status zu erreichen, muss ein Geschäftspartner die festgelegten Anforderungen nicht nur einmalig erfüllen, sondern auch eine hohe Vorgabe bei einer jährlichen Umfrage zur Kundenzufriedenheit erfüllen. Massgeblich ist auch, welchen Anteil am Geschäft der IBM der Geschäftspartner erbringt. Besondere Anforderungen stellt IBM an die Qualifikation der Mitarbeiter ihrer Premier Business Partner.

IBM Schweiz

☎ (+41) 01/6435883

🌐 www.ibm.ch

Finanzmanagement im Griff

Die PIT Informationssysteme AG, Anbieter von Finanz- und Management-Informationssystemen, ergänzt die eigene Softwarepalette um das marktführende Produkt IDL KONSIS und bietet in der Schweiz ab sofort ein professionelles und umfassendes Angebot. Für Support, betriebswirtschaftliche Beratung und die Konzernabschlussstellung beim Mandanten steht in Zusammenarbeit mit Ernst & Young eine bewährte Mannschaft von Wirtschaftsprüfern und betriebswirtschaftlichen Consultants zur Verfügung. Standardschnittstellen zu SAP

R/3, DCW und Schilling Finanz sind verfügbar. Immer mehr Unternehmen schätzen die Unabhängigkeit des Softwareanbieters von ihrem Wirtschaftsprüfer, da sie nicht die Software wechseln wollen, wenn das Mandat an einen anderen Wirtschaftsprüfer vergeben wird – dies ist mit IDL bzw. PIT gewährleistet.

PIT Informationssysteme AG

CH-5210 Windisch

☎ (+41) 056/4608787

🌐 www.pitag.ch

Olympus u. Baumgartner setzen auf Movex

Der Hersteller von medizinisch-technischem Gerät will mit der e-Collaboration-Lösung seine Geschäftsprozesse verbessern. In der ersten Phase kommt die Intenia-Software in Deutschland, Frankreich und Skandinavien zum Einsatz. Die beiden Unternehmen unterzeichneten jetzt einen entsprechenden Vertrag, der auch die Implementierung von Movex durch Intenia-Spezialisten vorsieht. Mit der e-Collaboration-Lösung plant Olympus Europe, die Geschäftsprozesse auf den Feldern Logistik, Finanzen und Services zu verbessern. Das Projekt beginnt ab sofort und umfasst in der ersten Phase Geschäftsvorgänge in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Schweden, Norwegen und Ungarn. Mehr als 1.000 Nutzer sollen von der neuen Lösung profitieren. Nach einer harten Evaluationsphase von 12 Monaten hat sich auch die Baumgartner Papiers SA für Movex entschieden. Erst aufgrund mehrerer umfassender Proof-of-Concept-Seminare konnten der Umfang des Projekts, die benötigten Movex-Applikationen und allfällige, für die Schaffung einer globalen Lösung erforderliche Fremdlieferanten mit Sicherheit festgelegt werden. Baumgartner Papiers SA hat sich aus den folgenden Gründen klar für Movex entschieden: Movex deckt die Bedürfnisse des Unternehmens optimal ab.

Anzeige _____

Zudem sieht die Baumgartner-Gruppe in Intenia einen zuverlässigen und effizienten Partner, in den sie volles Vertrauen hat. Movex wird vorerst für 250 Benutzer bei Baumgartner (Crisser und Brunegg), ELCO (Allschwil) und FIBERTEC (Crisser) eingeführt.

Intenia Switzerland SA

CH-6303 Zug

☎ (+41) 041/7486868

🌐 www.intenia.ch

Know-how-Transfer als erstes Ziel

Team Brendel, Schweizer Anbieter von ganzheitlichen CRM-Lösungen, hat mit der Team Brendel Academy eine zielgruppenübergreifende Weiterbildungseinrichtung im Bereich Customer Relationship Management ins Leben gerufen. Das Institut mit Stammsitz in

Basel spricht mit seinem speziellen Ausbildungsprogramm – bestehend aus Vorträgen, Seminaren und Workshops zu produktspezifischen und allgemeinen Themen des CRM-Marktes – sowohl Interessenten und Kunden als auch Partner von Team Brendel an.

Team Brendel AG
CH-4053 Basel
☎ (+41) 061/3383737
🌐 www.team-brendel.ch

Internet Messaging für ISPs und ASPs

Mit dem neuen Novell Internet Messaging System 2.6 (NIMS) von Novell verfügen Internet Service Provider (ISPs) und Application Service Provider (ASPs) ab sofort über ein hoch entwickeltes, robustes drahtloses Messaging System. Mit ihm können sie mobilen Nutzern sichere, gehostete e-Mail Accounts bieten, auf die sie von überall in der Welt mittels drahtloser Kommunikationsgeräte oder Standardbrowser zugreifen können. Dieser Service ermöglicht es ISPs und ASPs, ihren Kundenkreis zu erweitern und die Kundenbindung zu stärken. NIMS 2.6 baut auf NDS eDirectory auf, wodurch die Administration wesentlich erleichtert wird. Zusätzlich werden die Plattformen Linux, Solaris und NetWare unterstützt.

Novell (Schweiz) AG
CH-8050 Zürich
☎ (+41) 01/3084747
🌐 www.novell.ch

Domains

Sich seinen gewünschten Domain-Namen im Internet zu sichern, ist der erste und einer der wichtigsten Schritte, um den man sich sofort kümmern sollte, wenn man an einer eigenen Internet-Präsenz interessiert ist. Aus Gründen der Eindeutigkeit kann ein Domain-Name jeweils nur einmal registriert werden. Deshalb gilt bei der

Domain-Vergabe im allgemeinen die Regel „first come, first served“. Das in Schweden gegründete Unternehmen Carambole, mit einem paneuropäischen Netzwerk von 11 nationalen Angeboten einer der führenden Domain-Namen-Dienstleister in Europa, bietet ab sofort seine Online-Dienstleistung auch in der Schweiz an. Das Unternehmen ermöglicht eine schnelle und einfache Registrierung von Domain-Namen nicht nur unter der nationalen Domain .ch-, sondern auch unter mehr als 20 anderen internationalen Top Level Domains, wie zum Beispiel .com, .net, .at, .de, .it usw.

Carambole
☎ (+41) 01/3083916
CH-8050 Zürich
🌐 www.carambole.ag

Cognos tritt dem Siebel Alliance Programm bei

Cognos trat kürzlich dem Siebel Alliance Programm als Premier Partner bei. Cognos beabsichtigt, ihre führende Business-Intelligence-Lösung mit den kundenorientierten e-Business-Applikationen von Siebel Systems zu integrieren, um den gemeinsamen Kunden eine einzigartige Lösungspalette zur Verfügung zu stellen. Diese integrierte Lösung wird das Akquirieren von neuen Kunden erleichtern, die Kundenbindung erhöhen, die e-Business-Beziehungen und die betriebliche Effizienz verbessern und die Prozesse zur Verwaltung der Lieferkette straffen.

Cognos (Switzerland) Ltd.
CH-8953 Dietikon-Zürich
☎ (+41) 01/7443990
🌐 www.cognos.ch

secunet baut Netzwerk in der Schweiz aus

Mit der Übernahme der Schweizer IT-Security-Firma SWISSIT AG, Solothurn, baut die secunet Security Networks AG, Essen, ihre Aktivitäten

in der Schweiz weiter aus. Die SWISSIT wird eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von secunet Schweiz, die im September 2000 in Zürich gegründet wurde. In den nächsten Jahren ist in der Schweiz ein Ausbau auf 20 Mitarbeiter geplant, das Umsatzziel beträgt sechs Millionen DM. Mit Swissit erwirbt Secunet die einzige Prüfstelle der Schweiz, welche Produktevaluierungen nach ITSEC und Common Criteria durchführen kann. Dies eröffnet Secunet ein ausgesprochen interessantes Kundenpotenzial, denn zu den Kunden von Swissit gehören führende Firmen aus den Bereichen Telekommunikation, Bankwesen, Versicherung und Logistik.

Security Networks AG,
Im Teelbruch 116
D-45219 Essen
☎ (+49) 02054/123-127
🌐 www.secunet.com

yellowworld vertraut Software AG

Unter der Adresse www.yellowworld.ch will die Schweizer Post das grösste virtuelle Handels- und Einkaufszentrum der Schweiz werden und ihr traditionelles Geschäft auf die New Economy ausweiten. Insgesamt 300 Webshops will yellowworld mittelfristig zusammenführen. Tamino, die XML-Datenbank der Software AG, übernimmt dabei die Aufgabe des zentralen Informationsvermittlers und ermöglicht eine umfassende Integration bestehender Webshops sowie eine sehr leistungsfähige Suchfunktionalität über alle Angebote. „Unser Ziel ist es, mit yellowworld den Bereich e-Business zu erschliessen und in der Schweiz eine marktführende Position zu erreichen“, erklärt Jean-Pierre Streich, CEO der yellowworld AG. „Wir wollen im Bereich Shopping das grösste virtuelle Handels- und Einkaufszentrum der Schweiz werden.“ yellowworld bietet im Shoppingbereich „yellowmall“ Zugang zu schon bestehenden Webshops sowie Suchfunktionen zu diesen

Shops. Im Zentrum dieser Lösung steht Tamino XML Database, der XML-Informationsserver der Software AG.

SAG Software Systems AG
CH-8953 Dietikon
☎ (+41) 01/7459111
🌐 www.softwareag.com

ADSL – tiefere Kosten

Als erster Telekommunikationsanbieter in der Schweiz integriert Nextra die neue ADSL-Technologie in ihre Virtual Private Net- und Internet Access-Lösungen für mittelgrosse Unternehmen; und setzt dabei auf Cisco als Technologiepartner. Die Vorteile: gesteigerte Produktivität und Effizienz dank grösserer Übertragungsmengen und -geschwindigkeiten, professionelle Nutzung des Internets, Zugriff auf ASP-Plattformen, tiefere Kosten. Mit „Nextra PrivateNet“ und „Nextra Internet Access“ stehen somit erstmals ADSL-Lösungen im Schweizer Markt zur Verfügung, die nicht nur eine Anbindung von Einzelunternehmen mit einem oder zwei PCs ans Internet erlauben, sondern ganzer Firmennetze wie sie in mittelgrossen Unternehmen anzutreffen sind.

Nextra (Schweiz) AG
CH-3172 Niederwangen
☎ (+41) 031/9858837
🌐 www.nextra.ch

DATALINE ist IBM Advanced Business Partner

Am 06.12.2000 überreichten Thomas Klein, Mitglied der Geschäftsleitung IBM Schweiz (links im Bild) und Thomas Schlund, Manager Business Partner Organisation IBM Schweiz, der DATALINE AG die Auszeichnung „IBM Advanced Business Partner – Systems & Services“. Folgende Schlüsselkriterien wurden von IBM einer strengen Prüfung unterzogen: Kundenzufriedenheit, Support, Infrastruktur, Mitarbeiter-Ausbildung,

Geschäftsprozesse, Geschäftsgang. Mit dieser Zertifizierung konnte DATALINE beweisen, wie wichtig für das Unternehmen die Qualitätssicherung der erbrachten Dienstleistungen und die Sicherstellung der technischen Kompetenz ist. Nur so lässt sich das erklärte Ziel – eine möglichst hohe Kundenzufriedenheit – erreichen.

DATALINE AG
CH-8810 Horgen
☎ (+41) 01/71819-00
🌐 www.dataline.ch

Routing-Lösung

SAP und der Geschäftsbereich Information & Communication Network von Siemens entwickeln zusammen eine Lösung zur Weiterverarbeitung

aller eingehenden Kundenanfragen über sämtliche Kontaktkanäle vom Telefon über Fax bis hin zu e-Mail und Internet. Dazu kommen die Business-Routing-Schnittstelle von mySAP CRM und HiPath ProCenter, die Siemens-Anwendung für Multimedia-Contact-Center, zum Einsatz. Sie sorgen für die Integration der Geschäftsdaten aus SAP-Systemen in elektronische Kommunikationsmedien und ermöglichen den Unternehmen damit eine einheitliche Sicht auf alle verfügbaren Kundeninformationen.

SAP (Schweiz) AG
CH-8105 Regensdorf
☎ (+41) 01/8714638
🌐 www.sap.ch

Anzeige _____

